

Thalia

Roland Schimmelpfennig

Alice im Wunderland

nach Lewis Carroll

Besetzung:

Alice	Saskia Marie Seidenschnur
Alices Schwester	Hannah Schmidt
Das weiße Kaninchen	Viola Niebergall
Der verrückte Hutmacher	Henri Dury
Diedeldum	Henri Dury
Diedeldei	Hannah Schmidt
Raupe	Darién Graber
Die Grinsekatz	Darién Graber
Der Hase März	Larissa Sill
Der Siebenschläfer	Nathalie Kochert
Die Königin	Michelle Sander
Ente	Viola Niebergall
Lori	Nathalie Kochert
Maus	Larissa Sill

Soufflage

Michelle Sander & Darién Graber

Regie: Peter Gutmann

Premiere am 18. Juli 2014

Spielzeit einschließlich Pause ca. 65 min.



Die Welt dreht sich im Kreis

Alice liegt mit ihrer Schwester einfach mal im Garten hinter dem Haus auf der Wiese und will den Sommer genießen. Später soll noch Mr. Dodgson, ihr Hauslehrer, kommen und mit den beiden Mädchen Mathematikunterricht machen. Aber die Schwester ist langweilig, sie liest lieber ein „Buch ohne Bilder“, als sich mit Alice zu unterhalten. Doch dann kommt ein gehetztes weißes Kaninchen vorbei und verschwindet in einem Loch in der Wiese. Unbeachtet von ihrer lesenden Schwester folgt Alice dem Kaninchen und strudelt in eine andere Welt – das Wunderland. Bei ihren Abenteuern wechselt sie mehrfach die Größe, schwimmt mit seltsamen Tieren im Kreis („sonst trocknen wir ja nicht“), unterhält sich mit einer philosophischen Raupe und einer coolen Katze, darf Ringelreihn tanzen und an einer verrückten Teeparty teilnehmen, bevor sie als Eindringling sogar noch vor das Gericht der Königin gestellt wird.

... und das Kleingedruckte für Erwachsene ...

Schimmelpfennig lässt Alice in eine Welt eintauchen, die er nur mit Sprache schafft. Gleich zu Anfang zeigt er uns, dass es nur einer guten Erzählung bedarf, und die neue Wirklichkeit entsteht in den Köpfen (und Herzen) der Zuschauer ganz von alleine, die Bühne braucht keine Computertricks und animierte Säle, in denen Menschen nach Belieben zu Riesen und Zwergen werden. Mit den gleichen Mitteln, mit denen schon Shakespeare sein Welttheater baute, entsteht auf der Alice-Bühne eine Parallelwelt, in der nun Carrolls Logik zu leben beginnt. Wir glauben dem Geschehen „da vorne“, weil wir ihm glauben *wollen*. Diese grundlegende Vereinbarung zwischen Publikum und Theater wird gerade in diesem Stück besonders deutlich. Wir *wollen*, dass Alice jetzt wächst, wir *wollen*, dass das Mädchen in seinen weißen Kleidern ein Kaninchen ist, wir *wollen*, dass sich nach und nach ein Tränenteich auf der Bühne ausbreitet – und all das *geschieht*. Während unserer Probenzeit haben wir diesen *pactum theatralis* diskutiert und uns an unsere Kindheit erinnert, in der wir unsere Playmobil-Ritter mit Brei gefüttert oder unseren Barbie-Puppen die Fingernägel geschnitten haben (wohlwissend, dass es sich um geformte Klumpen einer Plastikmasse handelt). Was bei Shakespeare im Prolog zu Henry V so klingt: „O for a Muse of fire, that would ascend / The brightest heaven of invention“¹, haben wir für uns formuliert als: „Theater heißt unsere Ritter füttern.“

Und noch eine Ähnlichkeit mit Shakespeare dürfen und können wir bei Alice im Wunderland nicht übersehen: die Motive, die den hier erzählten Geschichten zugrundeliegen, sind universell und von zutiefst menschlicher Bedeutung. Wir sehen, wie Alice es schafft, trotz der widrigen Umstände einer Umwelt, die einer völlig unbekannten Logik gehorcht, ein souveräner Mensch zu bleiben: Sie ist stets bereit, selbst über ihre Identität nachzudenken und darüber, was sie zu der Person macht, die sie ist; aber sie behauptet sich gegen jegliche Angriffe von außen, die sie zu etwas anderem machen wollen, als sie zu sein bereit ist. Sie ist nicht verrückt, nur weil „alle verrückt sind“, und sie ist kein Stör, nur weil sie stört. Die Frage, die ihr immer wieder in der ein oder anderen Form gestellt wird, und die sie ein ums andere Mal zuerst für sich selbst beantworten muss, ist: „Du? Wer bist *du* denn?“.

Peter Gutmann

1 „Bühne, sei Heimat einer Feuermuse, / zu erklimmen das Himmelreich der Fantasie!“



Photo © Manfred Werner, 2009

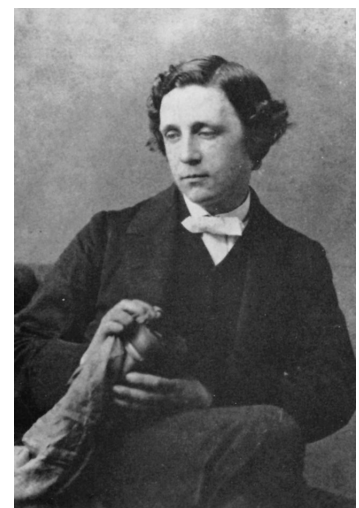
Roland Schimmelpfennig, geboren 1967 in Göttingen, studierte nach einem längeren Aufenthalt in Istanbul als Journalist Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Er war danach zunächst an den Münchner Kammerspielen als Regieassistent engagiert. 1995 wurde er dort Mitarbeiter der künstlerischen Leitung. Seit 1996 arbeitet er als freier Autor. 1998 ging er ein Jahr in die USA und war dort hauptsächlich als Übersetzer tätig. Im gleichen Jahr erhielt er die Fördergabe des Schiller-Gedächtnispreises von Baden-Württemberg. Roland Schimmelpfennig war von 1999 bis 2001 an der Berliner Schaubühne als Dramaturg tätig. In der

Spielzeit 2001/02 war er Hausautor am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Seit 2000 schreibt Roland Schimmelpfennig Auftragsarbeiten für die Staatstheater Stuttgart und Hannover, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, das Burgtheater Wien, das Schauspielhaus Zürich, das Deutsche Theater Berlin und andere. Er lebt in Berlin. Mit 37 Jahren ist er einer der meistgespielten deutschen Dramatiker der Gegenwart.

Alice im Wunderland wurde 2003 im Schauspielhaus Hannover uraufgeführt und wird seither regelmäßig an deutschen Bühnen, mal mit mehr, mal mit weniger Musik als Theaterabend oder gar als Musical gespielt.

Lewis Carroll, 1832 – 1898, eigentlich Charles Lutwidge Dodgson (erinnert uns das an was? ...) war Mathematiker in Oxford. Später wurde er auch Schriftsteller und sehr bekannt für seine „Nonsensliteratur“, in der er, der als Mathematiker in logischem Denken geübt war, scheinbar unlogische Welten überzeugend darstellte.

Carrolls Hobby war die Photographie, die zu seiner Zeit noch sehr in den Kinderschuhen steckte, genau wie sein liebstes Motiv, die Tochter seines Kollegen Henry Liddell: Alice Liddell. Für sie schrieb er seine berühmtesten Erzählungen, die 1865 in der Sammlung „*Alice im Wunderland*“ und 1871 im Folgeband „*Alice hinter den Spiegeln*“ auch gedruckt für die Öffentlichkeit erschienen.



Lewis Carroll, 1860



Alice auf einem Photo, das Lewis Carroll 1860 von ihr gemacht hat

Alice

Wenn dir unsere Geschichten von Alice im Wunderland gefallen haben, dann willst du vielleicht noch mehr von ihren Abenteuern erfahren? Das geht ganz einfach: nimm dir die Bücher von Lewis Carroll zur Hand und lies los – es sind auch Bilder drin, also keine Angst, du wirst nicht so langweilig wie Alices Schwester.

Beide Bücher findest du z. B. in unserer Schulbibliothek.

Perfekt für die Hosentasche gemacht sind die Reclam-Hefte mit den Alice Geschichten (in der deutschen Übersetzung, oder sogar im englischen Original mit Vokabelhilfen, damit man nicht immer ein Wörterbuch mit-schleppen muss). Perfekt für dein Smartphone oder de-

inen e-Book Reader sind die e-Books von Reclam oder die hervorragenden PDF-Scans der englischen und deutschen Originalausgaben der 1860er, 70er und 90er Jahre, die auf <http://www.gasl.org/refbib> kostenlos zu finden sind.

Das *Thalia* Theater

Unser neues Theater besteht zurzeit aus zwei Ensembles: das „Große Schauspiel“ und das „Kinder- und Jugendtheater“.

Wir möchten uns ein Theater aufbauen, in dem wir selbst Spaß am gemeinsamen Erarbeiten von Stücken haben, das aber auch das kulturelle Leben unserer Schule und hoffentlich auch unserer Stadt bereichert. Es ist schließlich nicht zuletzt auch Aufgabe eines Gymnasiums, die hier geschaffene Bildung nicht im akademischen Elfenbeinturm zu hegen und zu pflegen und letztendlich einzusperren, sondern mit ihr an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken, deren Teil wir sind. Daher soll unsere Stückauswahl auch immer geleitet sein vom Gedanken der Relevanz. Die kann inhaltlich/thematisch gegeben sein, wie beim Jedermann unserer ersten Spielzeit, einem Stück, das kurz vor dem ersten Weltkrieg die selben großen Fragen in Angriff nahm, die uns heute noch beschäftigen; die Relevanz kann aber auch darin bestehen, dass wir gemeinsam mit unserem Publikum unseren eigenen Stil, einen Geschmack ausbilden, und hierfür vielleicht auch mal „einfach nur was Lustiges“ präsentieren.

Im Schuljahr 2013/14 probt das „Große Schauspiel“ (Klassen 9-13) donnerstags von 15 bis 17 Uhr, das „Kinder- und Jugendtheater“ (Klassen 7-9) dienstags von 13.30 bis 15.30. Wenn Ihr Lust bekommen habt, mitzuspielen oder hinter den Kulissen mitzuarbeiten, kommt doch einfach zu einer Probe oder meldet euch bei unserem Intendanten, Herrn Gutmann.

Die nächste *Thalia*-Aufführung ist bereits in Planung...